

## Inhalte der Lehrveranstaltung Bakk 1

Im Rahmen des Bakkalaureats-Seminars 1 ist von den Studierenden eine eigenständige schriftliche Bakkalaureatsarbeit zu verfassen, deren Thema aus dem jeweils gewählten Praxisfeld der gesellschaftlichen Kommunikation I zu wählen ist. Die Bearbeitung des Themas soll neben den Kerninhalten der Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase auch die Inhalte der Vorlesungen des Faches "Medien- und kommunikationswissenschaftliche Grundlagen" (THEO, KPOL, OEKO) umfassen.

Ziel ist das Verfassen eines wissenschaftlichen Textes zu einer speziell ausgewählten Fragestellung.

Daraus können sich in der Regel folgende Arbeitsphasen ergeben:

- Ausgangspunkt ist ein Problem oder Phänomen der Kommunikationspraxis
- umfassende Literaturrecherche
- kommunikationswissenschaftliche Fokussierung dieses Problems oder Phänomens (Themenproblematik anhand einer kommunikationstheoretischen Annäherung)
- Formulierung forschungsleitender Fragestellungen
- Forschungsphase (methodische Umsetzung)
- Verfassen der Abschlussarbeit

### Bakkalaureatsarbeit

Die Bakkalaureatsarbeit (Bakk-Arbeit) ist eine *eigenständig* durchgeführte *inhaltlich* und *formal korrekte wissenschaftliche Leistung*. **Umfang:** ca. 40 Seiten (+/-10).

Der Umfang muß so gewählt werden (durch Unterstützung der LV-Leitung), dass die Bearbeitung während des Semesters (4 Monate) möglich und zumutbar ist. Abgabetermine für die Bakk-Arbeiten ist jeweils Semesterende.

Jede Bakk-Arbeit ist eine **Einzelarbeit**.

### Inhaltliche Ansprüche:

Es geht um die *vertiefende Bearbeitung eines Themas* aus der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft unter Rekurs auf die einschlägige Fachliteratur.

Eine Bakk-Arbeit ist zuallererst als profunde Literaturstudie zu konzipieren. Sie kann aber auch bereits empirische Elemente enthalten, d.h. es besteht die Möglichkeit, eine *kleine* eigenständige Fallstudie durchzuführen (ev. als Vorbereitung auf eine größere Untersuchung zu einem späteren Zeitpunkt). Die Bakk-Arbeit (weder Bakk 1 noch Bakk 2) ist somit nicht zwingend eine empirische Arbeit.

Üblicherweise ist ein berufspraktisches Problem der Ausgangspunkt für die wissenschaftliche Beschäftigung.

Das Endprodukt ist jedenfalls ein *wissenschaftlicher Text* – die Betonung liegt auf „wissenschaftlich“(!) – der dem theoretischen (und allenfalls auch methodischen) Reflexionsniveau der jeweiligen Fachdiskussion entspricht.

Wie jede Seminararbeit verlangt auch die Bakk-Arbeit die Formulierung von Erkenntnisinteresse, Problemdarstellung, Forschungsfragen, Hypothesen.

---